

Jahresbericht
2002

VORWORT

Offenheit und Kritikfähigkeit in der Diskussion, Geradlinigkeit im Denken und das Auseinanderhalten von Emotionalen und Rationalem, das Nicht-aus-den-Augen-verlieren von grundlegenden Werten der Freiheit und wahrer Selbstbestimmung als Volk, das Erkennen der Eigenheiten unseres Landes, unseres Staatswesens und unseres Volkes, ohne für uns Liechtensteiner den eitlen Anspruch der Einmaligkeit zu erheben – das sind die Grundlagen, auf denen das Liechtenstein-Institut seine wissenschaftlichen Arbeiten für unser Land ausführt. Nach der denkwürdigen Abstimmung über unsere Verfassung am 16. März 2003 hat unser Land das Liechtenstein-Institut nötiger denn je.

Ich danke allen, die am Liechtenstein-Institut im vergangenen Jahr tätig waren, unseren Forschungsbeauftragten, unseren Mitgliedern des Wissenschaftlichen Rates und des Vorstandes, unserer Geschäftsführung, für ihren grossen Einsatz, den sie für die Forschung und Lehre im Bemühen um aufklärende Erkenntnisse und Positionierung unseres Landes erbracht haben. Der Blick aus ihrer weiteren und wissenschaftlichen Perspektive auf unser Land war nicht immer leicht, doch um so wertvoller für uns.

Ich danke allen unseren grosszügigen Spendern, der öffentlichen Hand und den Privaten, die uns im vergangenen Jahr weiterhin ihre Unterstützung zukommen liessen und damit ihrer Überzeugung von der Notwendigkeit und vom Wert unserer Arbeit Ausdruck gaben. Ich danke unserer Heimatgemeinde Gamprin für die Hilfestellung, die sie uns während des Jahres zukommen liess.

Aus dem Liechtenstein-Institut sprudelt nach wie vor, auch unter schwierigeren Umständen, mutiger, ungebundener und erfrischender Geist, der auch in Zukunft möglichst vielen zu gute kommen soll.

Bendern, im Mai 2003

Dr. Guido Meier, Präsident

INHALTSVERZEICHNIS

A. Über das Liechtenstein-Institut	
I. Zielsetzung, Rechtsform und Sitz des Liechtenstein-Instituts	7
II. Überblick über die Forschungsprojekte 2002	7
III. Die Organisation des Liechtenstein-Instituts	
1. Die Organe	8
2. Die Forschungsbeauftragten	9
3. Die Administration	9
4. Die Institutsbibliothek	10
IV. Die Finanzierung	10
B. Forschung	
I. Rechtswissenschaft	
1. Bösch, Harald: „Grundlagen des liechtensteinischen Stiftungsrechts – unter besonderer Berücksichtigung der Rechte des Stifters“	11
2. Höfling, Wolfram: „Die Verfassungsbeschwerde zum Staatsgerichtshof“ ...	11
3. Wille, Herbert: „Das besondere Verwaltungsrecht im Fürstentum Liechtenstein“	12
II. Politikwissenschaft	
1. Marcinkowski, Frank: „Politische Kommunikation über Sachfragen“	12
2. Marxer, Wilfried: „Medien in Liechtenstein“	13
3. Pállinger, Zoltán Tibor: „Gewaltenteilung unter den Bedingungen des Kleinstaates. Fallbeispiel Liechtenstein“	14
III. Geschichte	
1. Quaderer, Rupert: „Geschichte des Fürstentums Liechtenstein vom Ersten Weltkrieg bis zur innenpolitischen Krise von 1926“	15
2. Geiger, Peter: „Geschichte Liechtensteins im Zweiten Weltkrieg“	16
3. Merki, Christoph Maria: „Wirtschaftswunder Liechtenstein: die rasche Modernisierung einer kleinen Volkswirtschaft im 20. Jahrhundert“	17
C. Lehre	
I. Vorlesungen am Liechtenstein-Institut	18
II. Öffentliche Vorträge am Liechtenstein-Institut	19
III. Vorbereitungskolloquien für die Rechtsanwaltsprüfung	20
IV. Anderweitige Lehrtätigkeit der Forschungsbeauftragten (Vorträge, Interviews, Seminare, Leitung von Exkursionen, etc.).....	21
D. Veröffentlichungen 2002	
I. Monographien / Sammelbände	26
II. Artikel in Fachzeitschriften und Sammelbänden, etc.	26
E. Weitere Tätigkeiten	
I. Projektübergreifende Tätigkeiten des Fachbereichs Politikwissenschaft	28
II. Besondere Mandate	29
III. Nebentätigkeit der Forschungsbeauftragten - Wissenschaftliche Kontakte	30
IV. Empfang von Gästen - Besuche	32
Dank	33

A. Über das Liechtenstein-Institut

I. Zielsetzung, Rechtsform und Sitz des Liechtenstein-Instituts

Das Liechtenstein-Institut ist eine wissenschaftliche Forschungsstelle und eine akademische Lehrstätte. Rechtlich hat es den Status eines Hochschulforschungsinstituts. Es betreibt und fördert Liechtenstein-relevante Forschung in den Fachbereichen Rechtswissenschaft, Politikwissenschaft, Wirtschafts- und Sozialwissenschaft sowie Geschichte. Die Forschungsergebnisse werden der Öffentlichkeit durch Publikationen und Lehrveranstaltungen zugänglich gemacht. Mit seiner Tätigkeit will das Liechtenstein-Institut einen verantwortungsvollen Beitrag zur Beschäftigung mit Liechtenstein und zum liechtensteinischen Selbstverständnis leisten.

Der Rechtsform nach ist das Liechtenstein-Institut ein privater, gemeinnütziger Verein. Es ist unabhängig und parteipolitisch ungebunden. Seinen Sitz hat es in Barendorn, wo es am 15. August 1986 gegründet und am 22. August 1987 feierlich eröffnet wurde.

II. Überblick über die Forschungsprojekte 2002

Im Berichtsjahr waren folgende Forschungsprojekte in Bearbeitung:

- ◆ Grundlagen des liechtensteinischen Stiftungsrechts – unter besonderer Berücksichtigung der Rechte des Stifters
Forschungsbeauftragter: Dr. Harald Bösch (Rechtswissenschaftler)
- ◆ Geschichte Liechtensteins im Zweiten Weltkrieg
Forschungsbeauftragter: PD Dr. Peter Geiger (Historiker)
- ◆ Die Verfassungsbeschwerde zum Staatsgerichtshof
Forschungsbeauftragter: Prof. Dr. Wolfram Höfling (Rechtswissenschaftler)
- ◆ Politische Kommunikation über Sachfragen
Forschungsbeauftragter: PD Dr. habil. Frank Marcinkowski (Politikwissenschaftler)
- ◆ Medien in Liechtenstein
Forschungsbeauftragter: Dr. Wilfried Marxer (Politikwissenschaftler)
- ◆ Wirtschaftswunder Liechtenstein. Die rasche Modernisierung einer kleinen Volkswirtschaft im 20. Jahrhundert.
Forschungsbeauftragter: PD Dr. habil. Christoph Maria Merki (Historiker)
- ◆ Gewaltenteilung unter den Bedingungen eines Kleinstaates. Fallbeispiel Liechtenstein
Forschungsbeauftragter: Dr. Zoltán Tibor Pállinger (Politikwissenschaftler)
- ◆ Geschichte des Fürstentums Liechtenstein vom Ersten Weltkrieg bis zur innenpolitischen Krise 1926
Forschungsbeauftragter: Dr. Rupert Quaderer (Historiker)
- ◆ Das besondere Verwaltungsrecht im Fürstentum Liechtenstein
Forschungsbeauftragter: Dr. Herbert Wille (Rechtswissenschaftler)

Zum Inhalt der einzelnen Projekte siehe Punkt B (S. 11 ff.) hiernach.

III. Die Organisation des Liechtenstein-Instituts

1. Die Organe

a) Zusammensetzung

Die Organe des Liechtenstein-Instituts sind:

- ◆ Die **Mitgliederversammlung**. Diese ist das oberste Organ des Liechtenstein-Instituts. Der Verein zählt derzeit 51 Mitglieder.
- ◆ Der **Institutsvorstand** ist das oberste administrative Organ. Im Berichtsjahr gehörten diesem an:
 - Dr. Guido Meier, Vaduz (Präsident)
 - lic. iur. Wolfgang Seeger, Schaan (Vizepräsident)
 - Dr. Wilfried Oehry, Schaan
 - Guido Wolfinger, Balzers
 - Dr. Peter Rheinberger, Vaduz
- ◆ Der **Wissenschaftliche Rat (WR)**. Dieser ist u.a. im Rahmen der wissenschaftlichen Freiheit für die Überwachung des Forschungs- und Lehrbetriebs zuständig. Im Berichtsjahr gehörten ihm an:
 - Dr. Georges Baur, Vaduz (Stellvertretender und Interims-Vorsitzender)
 - Fürstlicher Justizrat Dr. DDr. h.c. Gerard Batliner, Eschen
 - Prof. Dr. Manfred Gantner, Universität Innsbruck (korr. Prof.)
 - Prof. Dr. Andreas Kley, Universität Bern (korr. Prof.)
 - Prof. Dr. Dieter Langewiesche, Universität Tübingen (korr. Prof.)
 - em. Prof. Dr. Alois Riklin, Hochschule St. Gallen (korr. Prof.)
 - em. Prof. Dr. DDr. h.c. Kurt W. Rothschild, Universität Linz (korr. Prof.)
- ◆ Der **Erweiterte Wissenschaftliche Rat (ErwWR)**. Diesem obliegt u.a. die Erstellung des Jahresprogrammes und die längerfristige Forschungsplanung. Im ErwWR hatten im Berichtsjahr folgende Personen Einsitz:
 - alle Mitglieder des Wissenschaftlichen Rates (siehe oben)
 - Dr. Harald Bösch, Bregenz
 - PD Dr. Peter Geiger, Schaan
 - PD Dr. Frank Marcinkowski, Eschen
 - Dr. Wilfried Marxer, Triesen
 - PD Dr. Christoph Maria Merki, Vaduz (seit Frühjahr 2002)
 - Dr. Zoltán Tibor Pállinger, Buchs (seit Frühjahr 2002)
 - Dr. Rupert Quaderer, Schaan
 - Dr. Herbert Wille, Balzers
- ◆ Die **Geschäftsführung**. Diese wurde wie in den vergangenen Jahren von Frau lic. iur. Eva Hasenbach, Vaduz, ausgeübt. Ihr Stellvertreter, Mag. Thomas Spöttli, Tisis, konnte sie dabei von zahlreichen Aufgaben entlasten.
- ◆ Die **Kontrollstelle**. Wie in den vergangenen Jahren nimmt die ReviTrust Revision AG, Schaan, diese Aufgabe wahr.

b) Tätigkeiten des (Erweiterten) Wissenschaftlichen Rates und des Vorstands im Berichtsjahr

Im Rahmen ihrer beratenden Unterstützung und Kontrolle des gesamten Forschungs- und Lehrbetriebs überwachten die Gremien den Fortschritt der einzelnen Forschungsprojekte, erarbeiteten und beschlossen das Lehrveranstaltungsprogramm und kümmerten sich kontrollierend um sämtliche administrativen und geschäftsführenden Massnahmen.

Daneben befassten sich die Gremien schwerpunktmässig mit der Umsetzung des im Vorjahr beschlossenen Konzepts der „*Strukturoptimierung der Forschungsorganisation am Liechtenstein-Institut*“:

Zur Gewährleistung einer möglichst effektiven Umsetzung dieses Konzepts, wie ganz allgemein auch zur Diskussion und Festlegung der zukünftigen Positionierung des Liechtenstein-Instituts, hielten Mitglieder des (Erweiterten) Wissenschaftlichen Rates, des Vorstands und die Geschäftsführerin am 16. Juni 2002 eine gemeinsame Klausurtagung ab. Die Ergebnisse dieses gremienübergreifenden Meinungsaustauschs wirkten auf den Prozess der „Strukturoptimierung“ äusserst positiv und beschleunigend.

Als Massnahme und zugleich Instrument zur Strukturoptimierung wurde schliesslich eine Fachbereichsleitung „Politik- und Sozialwissenschaft“ installiert. Die personelle Besetzung der vorerst als Pilotprojekt nur für den politikwissenschaftlichen Bereich neugebildeten Fachbereichsleitung konnte institutsintern gelöst werden. So wurde der bisherige Forschungsbeauftragte PD Dr. Frank Marcinkowski mit 1. September 2002 arbeitsvertraglich mit der Fachbereichsleitung beauftragt (siehe dazu ausführlicher S. 28).

2. Die Forschungsbeauftragten

Im Berichtsjahr waren folgende Forscher am Liechtenstein-Institut tätig:

- Rechtswissenschaft:
- Dr. Herbert Wille (zu 100%)
 - Dr. Harald Bösch (extern, Werkvertrag)
 - Prof. Dr. Wolfram Höfling (extern, Werkvertrag)
- Politikwissenschaft:
- PD Dr. Frank Marcinkowski (100%)
 - Dr. Wilfried Marxer (zu 40%)
 - Dr. Zoltán Tibor Pállinger (von April-Oktober 2002 zu 100%, von November-Dezember 2002 zu 80%)
- Geschichte:
- PD Dr. Peter Geiger (zu rd. 45%)
 - PD Dr. Christoph Maria Merki (seit April 2002 zu 100%)
 - Dr. Rupert Quaderer (bis Ende November zu 80%)

3. Die Administration

Bei der Erledigung der vielfältigen administrativen und organisatorischen Tätigkeiten standen Frau Helen Schwendener, Buchs, und Mag. iur. Thomas Spöttli, Tisis, beide in Teilzeit zu 60%, der Geschäftsführerin engagiert zur Seite.

Die Bibliothek des Liechtenstein-Instituts wurde wie bisher in Teilzeit von Frau Eva Rückstätter, Hohenems, betreut.

4. Die Institutsbibliothek

Die Institutsbibliothek, eine Präsenzbibliothek, umfasst zur Hauptsache die Sachgebiete Rechts-, Wirtschafts- und Politikwissenschaft, Soziologie, Geschichte, Kultur und Liechtensteinensia. Der Medienbestand belief sich per Ende 2002 auf rd. 6700 registrierte Einzeltitel und zahlreiche Fachzeitschriften und Periodika. Aus Kostengründen wurde im Berichtsjahr vermehrt der interbibliothekarische Leihverkehr genutzt. Insgesamt wurden letztes Jahr rund 360 Bücher ausgeliehen und – ohne Einrechnung der Periodika – 340 neu angeschafft.

IV. Die Finanzierung

Das Liechtenstein-Institut wurde im Berichtsjahr durch den Landesbeitrag, private Geld- und Sachspenden, Förderungsbeiträge seitens der Gemeinden sowie die Veranstaltungsgebühren und Mitgliederbeiträge finanziert.

Unter den namhaften privaten Spendern im Berichtsjahr 2001 sind (in alphabetischer Reihenfolge) zu nennen:

- Stiftung Donarium, Schaan
- Ferro Industrial- und Handelsgesellschaft AG
- Helmut M. Merlin-Stiftung
- Hilti Familienstiftung
- Aktiengesellschaft für Montanbedarf

Allen Spendern und Förderern im Berichtsjahr 2002, aber auch allen bisherigen Spendern und Förderern, sei an dieser Stelle aufrichtig gedankt. Ohne ihre grosszügige und an keine Auflagen gebundene Unterstützung wäre der Betrieb des Forschungsinstituts nicht möglich.

B. Forschung

I. Rechtswissenschaft

1. Bösch, Harald: „Grundlagen des liechtensteinischen Stiftungsrechts – unter besonderer Berücksichtigung der Rechte des Stifters“

Projektbeschreibung und Tätigkeitsbericht 2002:

Das Forschungsprojekt konnte gegen Ende des Berichtsjahres endgültig abgeschlossen werden. Aufgrund des nun vorliegenden, den ursprünglichen Forschungsplan übersteigenden Inhalts wurde vom ursprünglichen Titel des Forschungsprojekts Abstand genommen. Im vorliegenden Forschungsprojekt werden nicht nur die Rechte des Stifters, sondern auch zahlreiche andere grundlegende Aspekte des liechtensteinischen Stiftungsrechts behandelt. Die Arbeit gliedert sich in insgesamt 8 Kapitel mit den folgenden Überschriften:

- I. Das liechtensteinische Personen- und Gesellschaftsrecht (PGR)
- II. Methodische Grundlegung
- III. Begriffsmerkmale der selbständigen liechtensteinischen Stiftung
- IV. Gesetzliche Stiftungstypen
- V. Rechtliche Konsequenzen der gesetzlichen Typenbildung
- VI. Liechtensteinische Stiftungsverfassung
- VII. Stifterrechte
- VIII. Sonderfragen der treuhänderischen Stiftungerrichtung und -verwaltung

Im Anhang der Arbeit findet sich noch ein Textvergleich zwischen den stiftungsgesetzlichen Bestimmungen des ZGB und jenen des PGR sowie ein Literaturverzeichnis.

Voraussichtliches Ende: Beendet. Die Arbeit des Rechtswissenschaftlers Dr. Harald Bösch wird voraussichtlich im Herbst 2003 publiziert vorliegen.

2. Höfling, Wolfram: „Die Verfassungsbeschwerde zum Staatsgerichtshof“

Projektbeschreibung und Tätigkeitsbericht 2002:

Die vorliegende Untersuchung, welche im Berichtsjahr abgeschlossen werden konnte, versteht sich als eine systematische Darstellung des verfassungsbeschwerdebezogenen Verfassungsprozessrechts. Basierend auf einer umfassenden Aufbereitung der Judikatur des Staatsgerichtshofs und unter Berücksichtigung des einschlägigen ausländischen Prozessrechts (Schweiz, Österreich, Deutschland) werden die zentralen Aspekte und Probleme des verfassungsprozessualen Grundrechtsschutzes thematisiert, aber auch die Defizite des geltenden liechtensteinischen Rechts analysiert. Zugleich werden grundsätzliche Fragestellungen aufgegriffen, wie diejenige nach der Eigenart von Verfassungsrechtsprechung und nach dem Verhältnis von sog. Fachgerichtsbarkeit und Verfassungsgerichtsbarkeit.

Voraussichtliches Ende: Beendet. Die Arbeit des Staatsrechtlers Prof. Dr. Wolfram Höfling wird voraussichtlich im Sommer/Herbst 2003 publiziert vorliegen.

3. Wille, Herbert: „Das besondere Verwaltungsrecht im Fürstentum Liechtenstein“

Projektbeschreibung:

Das Projekt soll das Besondere Verwaltungsrecht des Fürstentums Liechtenstein in seinen Grundzügen darstellen. Es befasst sich mit den üblichen Sachgebieten, wie sie in Lehrbüchern der Nachbarstaaten auch enthalten sind. Dazu werden etwa die Eigentumsgarantie und Eigentumsbeschränkungen, Staats- und Beamtenhaftung, öffentliche Sachen und ihre Benutzung, Polizei, Monopole und Konzessionen sowie die öffentlichen Abgaben gezählt. Die Studie versteht sich als Fortsetzung und Ergänzung des von Prof. Dr. Andreas Kley unter dem Titel „Grundriss des liechtensteinischen Verwaltungsrechts“ herausgegebenen Buches (LPS 23, Vaduz 1998). Als Grundlage dient vornehmlich die Rechtsprechung der Verwaltungsbeschwerdeinstanz und des Staatsgerichtshofes sowie der Landessteuermmission und der Landesgrundverkehrskommission. Die Art der Darstellung richtet sich nach den bekannten österreichischen und schweizerischen Lehrbüchern zum Verwaltungsrecht. Es werden demnach nicht etwa konkrete Fälle wiedergegeben und abgehandelt, sondern die vorgenannten Sachgebiete in einem systematischen Zusammenhang bearbeitet. Aufgrund der Rezeptionstradition zu beiden Ländern ist es naheliegend und unumgänglich, dass österreichische und schweizerische Literatur und Judikatur herangezogen wird.

Tätigkeitsbericht 2002:

Nachdem Ende 2001 eine Rohfassung aller 5 Kapitel des Forschungsprojekts vorlagen, hat sich der Rechtswissenschaftler Dr. Herbert Wille im Berichtsjahr 2002 hauptsächlich der Überarbeitung derselben gewidmet und mit der Feinformulierung der Texte begonnen. Nebst dem Kapitel über die „Eigentumsgarantie und den Enteignungsschutz“ konnten nun auch die Kapitel über die „Staats- und Beamtenhaftung“ und die „Öffentliche Sachen“ fertiggestellt werden.

Voraussichtliches Ende: Ende 2003

II. Politikwissenschaft

1. Marcinkowski, Frank: „Politische Kommunikation über Sachfragen“

Projektbeschreibung:

Dieses Forschungsprojekt fragt nach den Strukturen, Instrumenten und Folgen der öffentlichen Meinungsbildung im Fürstentum Liechtenstein. Annahmegemäss wird die öffentliche Meinung zu politischen Sachfragen von mindestens drei Variablenbündeln beeinflusst: von dem jeweiligen politischen Systemkontext (politische Akteure, politische Institutionen, politische Kultur), von dem themenspezifischen Zusammenwirken unterschiedlicher Foren öffentlicher Kommunikation (Medienöffentlichkeit, Versammlungsöffentlichkeit, Gesprächsöffentlichkeit) und schliesslich von den Eigenschaften des Themas selbst. Die relative Bedeutung dieser Einflussfaktoren wird im Rahmen von zwei Fallstudien (Verfassungsdebatte und Mobilfunkkonflikt) überprüft, um von dort aus zu generalisierbaren Aussagen über die Konstitutionsbedingungen von Öffentlichkeit und öffentlicher Meinung unter den Bedingungen von Kleinheit, eingeschränkter Medienvielfalt und direkter Demokratie zu gelangen. Empirisch-methodisch basiert die Studie auf einer Kom-

bination von standardisierter Medieninhaltsanalyse, repräsentativer Bevölkerungsumfrage und qualitativen Experteninterviews.

Tätigkeitsbericht 2002:

Im Berichtsjahr hat der Politikwissenschaftler PD Dr. habil. Frank Marcinkowski, welcher seit September als Fachbereichsleiter die Tätigkeiten der am Liechtenstein-Institut tätigen Politikwissenschaftler koordiniert und zusätzlich projektübergreifende Aufgaben wahrnimmt (siehe dazu hinten auf S. 28), die schriftliche Ausarbeitung der Manuskriptteile weiter vorangetrieben. Diverse Zwischenergebnisse seiner Analyse hat er auf Tagungen vorgestellt. Die dabei gewonnenen Anregungen haben verschiedentlich zur Überarbeitung und Schärfung der Argumentation geführt. Ausserdem wurde die Datenerhebung der systematischen Inhaltsanalyse der Berichterstattung der liechtensteinischen Medien über die Verfassungsfrage weitergeführt. Kontinuierlich fortgesetzt wurde auch die auf systematischer Beobachtung und qualitativer Auswertung der einschlägigen Materialien und Dokumente beruhende Analyse der Entwicklung der Öffentlichkeit zur Verfassungsfrage im Jahre 2002. Schliesslich ergänzte und erweiterte der Politikwissenschaftler den Fragebogen zur Meinungsumfrage, welche im Anschluss an die Verfassungsabstimmung durch ein renommiertes Meinungsumfrageinstitut durchgeführt werden soll.

Voraussichtliches Ende: Herbst 2003

2. Marxer, Wilfried: „Medien in Liechtenstein“

Projektbeschreibung:

In dieser strukturanalytischen Arbeit werden aus einem politik- und medienwissenschaftlichem Blickwinkel die Mediengeschichte Liechtensteins, die rechtlichen und wirtschaftlichen Aspekte, der Medienwandel, die Medienqualität, die Lage der Medienschaffenden und die Mediennutzung untersucht. Der Untersuchungszeitraum erstreckt sich vom Erscheinungsdatum der ersten Zeitung in Liechtenstein im Jahr 1862 bis in die Gegenwart, wobei der aktuellen Mediensituation besonders Rechnung getragen wird.

Tätigkeitsbericht 2002:

Nach der Bearbeitung der medienrechtlichen und -geschichtlichen Aspekte stand im Berichtsjahr vor allem die Untersuchung der Mediennutzungsdaten sowie die Situation der Medienschaffenden einschliesslich Fragen der journalistischen Ethik im Vordergrund. In Anlehnung an entsprechende Untersuchungen in der Schweiz führte der Politikwissenschaftler Dr. Wilfried Marxer eine schriftliche, standardisierte Umfrage bei allen Medienschaffenden der liechtensteinischen Medien durch. Bei dieser Umfrage konnte ein hoher Rücklauf erzielt werden. Die Auswertung der erhaltenen Daten erfolgt mittels SPSS-Statistik-Software. Daneben nahm der Politikwissenschaftler bei verschiedenen Kapiteln des Forschungsprojekts Ergänzungen und Aktualisierungen vor.

Voraussichtliches Ende: Mitte 2003

3. Pállinger, Zoltán Tibor: „Gewaltenteilung unter den Bedingungen des Kleinstaates. Fallbeispiel Liechtenstein“

Projektbeschreibung:

Ausgehend vom Beispiel Liechtenstein soll in vergleichender Perspektive gezeigt werden, wie sich das Phänomen der „Kleinheit“ auf die „Gewaltenteilung“ in demokratischen Systemen auswirkt.

Konkret sollen in einem ersten Schritt die bestehenden Gewaltenteilungstheorien entscheidungstheoretisch erweitert und für einen kleinstaatlichen Kontext spezifiziert werden.

In einem zweiten Schritt sollen anhand von Fallbeispielen die Entscheidungsprozesse und -strukturen analysiert und an der Norm der Gewaltenteilung (die durch eine Reihe von Indikatoren näher bestimmt werden muss) gemessen werden. Dabei wird zum einen die Frage beantwortet, ob und in welchem Ausmass die formalen und informellen Strukturen voneinander abweichen und zum anderen die Auswirkungen des Faktors „Kleinheit“ auf die Gewaltenteilung ermittelt.

In einem dritten Schritt werden schliesslich die Auswirkungen der einzelnen institutionellen Arrangements (konkrete Ausgestaltung der Gewaltenteilung) auf die Performanz, das Funktionieren sowie die Demokratiequalität des politischen Systems untersucht. Gestützt auf diese Resultate sollen die wichtigsten Probleme und die neuen Herausforderungen hinsichtlich des Problems der Gewaltenteilung skizziert und mögliche Lösungsoptionen erarbeitet und hinsichtlich ihrer Realisierbarkeit bewertet werden.

Die Studie ist interdisziplinär angelegt: Neben quantitativen und qualitativen politikwissenschaftlichen sollen sowohl rechtswissenschaftliche wie auch ideengeschichtliche Methoden Anwendung finden.

Tätigkeitsbericht 2002:

Die Arbeit an diesem Projekt, welche als Habilitation geplant ist und von Prof. Dr. Roland Kley von der Universität St. Gallen mitbetreut wird, wurde im April 2002 in Angriff genommen. Dabei stand – wie im Zeitplan vorgesehen – die Erarbeitung der theoretischen Grundlagen im Vordergrund. Zu diesem Zwecke wurde die relevante Literatur zur Gewaltenteilung und zur Demokratietheorie ausgewertet und verarbeitet. Einen Teil der Resultate dieser Arbeitsphase konnte der Politikwissenschaftler Dr. Zoltán Tibor Pállinger im Rahmen der Vorlesungsreihe „Politikwissenschaft für Liechtenstein: Fünf Forschungsperspektiven“ präsentieren. Des weiteren arbeitete er im Berichtsjahr an der Erstellung eines Analyserasters, der die Grundlage für den empirischen Teil der Arbeit bilden soll. Dabei stand die Frage, wie die bestehenden Konzepte von Shugart/ Carey und Rüb zur Messung präsidentieller Macht zweckmässig an die Verhältnisse in Monarchien angepasst werden können, im Mittelpunkt.

Voraussichtliches Ende: Frühjahr 2005

III. Geschichte

1. Quaderer, Rupert: „Geschichte des Fürstentums Liechtenstein vom Ersten Weltkrieg bis zur innenpolitischen Krise von 1926“

Projektbeschreibung:

Ziel dieses Projektes ist es, die Geschichte des Fürstentums Liechtenstein vom Ausbruch des Ersten Weltkrieges bis zur innenpolitischen Krise von 1926 zu untersuchen. Der ausgewählte Zeitabschnitt stellt eine für Liechtenstein entscheidende Epoche dar. Der Erste Weltkrieg leitet eine Neuorientierung dieses Kleinstaates auf verschiedenen Ebenen ein. Die bis zu diesem Zeitpunkt bestehenden engen wirtschaftlichen und politischen Beziehungen zu Österreich-Ungarn werden in Liechtenstein infolge der Kriegsauswirkungen immer stärker hinterfragt. Parallel dazu geraten die politischen Verhältnisse im Lande immer stärker ins Schussfeld einer sich seit 1914 formierenden Opposition. Forderungen nach einer Verfassungsrevision werden laut, eine Ausweitung der Volksrechte, eine „Nationalisierung“ der Regierung und eine Stärkung der Volksvertretung werden verlangt. Die auch für Liechtenstein katastrophalen wirtschaftlichen Auswirkungen des Ersten Weltkrieges – z. B. hat die auch in Liechtenstein gültige österreichische Kronenwährung infolge der Inflation einen völligen Verlust der Ersparnisse zur Folge – führen schliesslich zur Kündigung des Zoll- und Steuervereins mit Österreich-Ungarn im August 1919. Die folgenden Jahre sind geprägt von innenpolitischen Kontroversen, die von revolutionärer Stimmung angehaucht sind. Die Gründung zweier politischer Parteien kann als ein wichtiger Indikator dieser Neuorientierung gesehen werden. Das wohl wichtigste Resultat der innenpolitischen Umgestaltung ist die neue Verfassung (1921), welche nicht ohne heftige interne Händel geschaffen wurde. Aussenpolitisch gilt es die infolge der engen Anbindung an Österreich angezweifelte Souveränität und Neutralität des Kleinstaates unter Beweis zu stellen. Das vergebliche Bemühen Liechtensteins um Aufnahme in den Völkerbund zeugt von dieser Problematik. Der Abschluss des Zollanschlussvertrages (1923) mit der Schweiz hingegen bildet die Grundlage für den künftigen wirtschaftlichen Aufschwung. In die Darstellung dieses Zeitabschnittes der liechtensteinischen Geschichte sollen alle mitwirkenden Kräfte einbezogen werden. Daher gilt es neben den politischen und wirtschaftlichen Machträgern wie Fürst und Fürstenhaus, Politiker auf Landes- und Gemeindeebene, Repräsentanten der römisch-katholischen Kirche usw. auch die „einfachen Leute“ mit einzubeziehen. Es sind die Zäsuren wie Verfassungsrevision und Zollanschlussvertrag, aber auch die allgemeinen kulturellen, bildungspolitischen und mentalitätsgeschichtlichen Einflüsse zu behandeln. Die sozialen Auswirkungen des Krieges und seiner Konsequenzen auf die grosse Politik und auf die Veränderung des Denkens und Handelns des „kleinen Mannes“ sind ebenso Gegenstand der Untersuchung wie die Hintergründe der Bankgründung und die Bedeutung der Gesetzgebung im Hinblick auf die Hebung des materiellen Wohlstandes.

Tätigkeitsbericht 2002:

Der Historiker Dr. Rupert Quaderer hat sich im Berichtsjahr mit der Weiterführung der Manuskriptherstellung befasst, wobei er schwerpunktmässig die Phase des Kriegsendes und der Jahre 1919 bis 1921 bearbeitete. So wurde bspw. bei der

Frage der Lebensmittelversorgung die Bemühungen Liechtensteins um Kompensationsgeschäfte mit verschiedenen Staaten untersucht. In diesem Zusammenhang waren auch die wirtschaftlichen und politischen Schwierigkeiten zu thematisieren, die sich aufgrund der Entwicklung in den Nachbarstaaten ergaben.

Zur Aufarbeitung dieser Zeit gehörte auch das Erstellen zahlreicher Excel-Tabellen. Zur Zeit liegen rund 70 Excel-Tabellen vor, welche Auskunft geben über die Landesfinanzen, die Zolleinnahmen, die Kronenwährung, die Geschäftsentwicklung der Sparkassa, die Entwicklung des Viehbestandes, die Viehausfuhr, die Entwicklung der Preise von Lebensmitteln, die Anbaufläche für Kartoffeln, Mais und Getreide, die Obstabgabe 1917 und die Eintragungen im Öffentlichkeitsregister 1919-1928.

Voraussichtliches Ende: Ende 2003

2. Geiger, Peter: „Geschichte Liechtensteins im Zweiten Weltkrieg“

Projektbeschreibung:

Die Geschichte Liechtensteins im Zweiten Weltkrieg ist bis anhin nicht wissenschaftlich erforscht und dargestellt, abgesehen von Einzelaspekten. Das vorliegende Projekt wurde vom Forscher bereits 1987 am Liechtenstein-Institut in Angriff genommen und mit Unterbrüchen bis heute weitergeführt. Es umfasste in einer ersten Phase die Zeit der 1930er Jahre; die Ergebnisse sind 1997 veröffentlicht worden (Peter Geiger, Krisenzeit, Liechtenstein in den Dreissigerjahren 1938-1939, 2 Bde., 2. Aufl. 2000). In gleicher Weise soll mit dem jetzt in der Phase der Niederschrift stehenden Projekt zu Liechtenstein im Zweiten Weltkrieg eine gründliche, zugleich lesbare Gesamtdarstellung dieses zentralen Abschnitts der Zeitgeschichte entstehen.

Untersucht werden anhand von Quellen in den in- und ausländischen Archiven sowie mittels weiterer Quellen wie Zeitungen und Zeitzeugenbefragungen die folgenden Bereiche: Militärische Bedrohungslage im Zweiten Weltkrieg; Gründe für die Kriegsverschonung; Neutralitätspolitik; Beziehungen zum Dritten Reich, zur Schweiz, zu den Alliierten und zu andern Ländern; Kriegswirtschaft, Innenpolitik; Parteien; Anpassung, Bedrohung und Abwehr des Nationalsozialismus im Innern; nationalsozialistische „Volksdeutsche Bewegung in Liechtenstein“; Deutsche Kolonie und NSDAP (AO, Auslandsorganisation) im Fürstentum; Spionage; Kriegsfreiwillige; Flüchtlingspolitik; Alltag und Kultur; Kriegsende; schliesslich politische Säuberung und Nachkriegsprobleme. Die liechtensteinische Geschichte wird im Bezugsrahmen der Region, der Nachbarstaaten wie der weltgeschichtlichen Geschehnisse verfolgt. Wegen der Kleinheit des Fürstentums, das in der Kriegszeit 12'000 Einwohner zählte, durchdringen sich hier unmittelbar Lokalgeschichte und Landesgeschichte, Personen- und Strukturgeschichte, ebenso Innen- und Aussenpolitik sowie Mikro- und Makrogeschichte, zumal das Ländchen geopolitisch exponiert lag, galt es doch dem Dritten Reich als „volksdeutsches Grenzland“, der Schweiz aber als Glacis vor der Reduitfestung Sargans.

Tätigkeitsbericht 2002:

Der Historiker PD Dr. Peter Geiger ist teilzeitlich am Liechtenstein-Institut mit dem Projekt beschäftigt. Im Jahre 2002 konnte er durchschnittlich 45 % seiner Arbeitszeit dem Projekt widmen, neben seiner Tätigkeit als Präsident der „Unabhängigen Historikerkommission Liechtenstein Zweiter Weltkrieg“, als Dozent an der Pädagogischen Hochschule St. Gallen und als Privatdozent an der Universität Fribourg. Im Berichtsjahr ist das Kapitel „Aussenbeziehungen bis 1941“ abgeschlossen sowie das zentrale Kapitel „Liechtenstein und der Nationalsozialismus“ in Angriff genommen worden. Hierin sind vorerst die Reorganisation der „Volksdeutschen Bewegung in Liechtenstein“, ihre Ziele und insbesondere die „Anschlussfrage“ analysiert worden.

Voraussichtliches Ende: Das Werk wird voraussichtlich in der zweiten Hälfte des Jahres 2004 erscheinen.

3. Merki, Christoph Maria: „Wirtschaftswunder Liechtenstein: die rasche Modernisierung einer kleinen Volkswirtschaft im 20. Jahrhundert“

Projektbeschreibung:

Die Volkswirtschaft des Fürstentums Liechtenstein, die man als eine sehr kleine und zugleich extrem offene Ökonomie charakterisieren kann, modernisierte sich nach dem Zweiten Weltkrieg in einem atemberaubenden Tempo. In nur einer Generation verwandelte sich der ärmliche Agrarstaat in eine urban-industrielle Wohlstandsgesellschaft. Seit den 1980er Jahren wurde diese zunehmend durch den Dienstleistungssektor und seinen Wachstumsmotor, den Finanzplatz, geprägt. Eine Geschichte des Wirtschaftswunders Liechtenstein muss sich auf die zweite Hälfte des 20. Jahrhunderts konzentrieren, darf aber die Grundlagen aus den 1920er Jahren nicht aus den Augen verlieren: die Einbettung in den schweizerischen Wirtschaftsraum sowie das liberale Steuer- und Gesellschaftsrecht, das sich mit einer Verzögerung von einigen Jahrzehnten zu einem Standortfaktor erster Güte entwickelte.

Vorgesehen ist eine quellengesättigte Analyse der Entwicklung der drei Wirtschaftssektoren Landwirtschaft, produzierendes Gewerbe und Dienstleistungen, wobei auch unternehmensgeschichtliche Ansätze zum Tragen kommen sollen. Zusätzlich wird die Frage nach der Rolle des Staates (Aussen-, Wirtschafts- und Sozialpolitik) aufzuwerfen sein. Zu erforschen sind schliesslich die problematischen Seiten des exportinduzierten Wachstums. Zu denken ist dabei an die massive Zuwanderung von Arbeitskräften, die aussenpolitische Abhängigkeit von der Schweiz bzw. der EU, ferner an die Belastung der Umwelt, namentlich die Zersiedelung des Talbodens.

Tätigkeitsbericht 2002:

Dieses im April 2002 vom Historiker PD Dr. habil. Christoph Merki begonnene Projekt, dessen Bearbeitung wegen eines Spezialauftrages für die Dauer von 4 Monaten ruhte (siehe dazu hinten S. 29), hat sich gut angelassen. Es steht inzwischen eine Bibliographie mit mehreren hundert Titeln. Erste Recherchen in der Landesbibliothek, beim Historischen Verein und im Landesarchiv förderten enorm viel Material zu Tage.

Voraussichtliches Ende: Sommer 2005

C. Lehre

I. Vorlesungen am Liechtenstein-Institut

◆ **Politische Denker des 17. und 18. Jahrhunderts**

Ringvorlesung mit Diskussion

Leitung: Prof. Dr. Alois Riklin, Mitglied des Wissenschaftlichen Rates

- 15.01.02 **Thomas Hobbes**
Referent: Prof. Dr. Herfried Münkler
Professor für Politikwissenschaft
an der Humboldt-Universität Berlin
- 22.01.02 **John Locke**
Referent: Dr. Daniel Brühlmeier
Leiter der Abteilung politische Planung und Koordi-
nation des Kantons Zürich
- 29.01.02 **Charles de Secondat Montesquieu**
Referent: Prof. Dr. Alois Riklin
em. Professor für Politikwissenschaft
an der Universität St. Gallen
- 05.02.02 **Jean-Jacques Rousseau**
Referent: Dr. Christoph Frei
Forschungsstipendiat, École des Hautes
Études en Sciences Sociales, Paris
- 19.02.02 **Adam Smith**
Referent: Prof. Dr. Dr. h.c. Kurt W. Rothschild
em. Professor für Wirtschaftswissenschaft
an der Universität Linz
- 26.02.02 **James Madison**
Referent: Prof. Dr. Andreas Kley
Professor für Staatsrecht an der Universität Bern

◆ **Politikwissenschaft für Liechtenstein – Fünf Forschungsperspektiven**
Vorlesung mit Diskussion

- 29.10.02 **Volksparteien oder Oligarchien?**
Parteien – Parteienprofile – Parteiensysteme –
Parteienmacht
Referent: Dr. Wilfried Marxer, Liechtenstein-Institut

- 05.11.02 **Der Boden unter den Institutionen**
 Politische Kultur – politische Einstellungen –
 politisches Verhalten
 Referent: PD Dr. Frank Marcinkowski, Liechtenstein-Institut
- 12.11.02 **Ist Tobago demokratischer als Liechtenstein?**
 Demokratietheorien – Demokratiequalität – Demokratiemessung
 – Demokratievergleich
 Referent: Dr. Zoltán Tibor Pállinger, Liechtenstein-Institut
- 19.11.02 **Wahlen und Abstimmungen –
 wer entscheidet sich wie und warum?**
 Wahlsysteme – Wahlkämpfe – Wahlverhalten – Wahlmotive
 Referent: Dr. Wilfried Marxer, Liechtenstein-Institut
- 26.11.02 **Politik und Demokratie in der Mediengesellschaft – (k)ein
 Thema für Liechtenstein?**
 Medien – Mediensystem – Medienwirkung – Medienabhängig-
 keiten
 Referent: PD Dr. Frank Marcinkowski, Liechtenstein-Institut

II. Öffentliche Vorträge am Liechtenstein-Institut

- 06.03.2002 Gemeinsame Veranstaltung mit dem Schulamt des
 Fürstentums Liechtenstein
**Vorstellung der Preisträger 2001 des Liechtenstein-
 Preises für wissenschaftliche Forschung an der Leo-
 pold-Franzens Universität Innsbruck**
 mit nachfolgenden Vorträgen der Preisträger(-innen):
**Seuchenabwehr im Vorderen Orient und
 im antiken Griechenland: ein Fallbeispiel**
 Referentin: Mag. Irene Huber
**Buchi Emechta's „London Romane“:
 Ein interkultureller Ansatz**
 Referentin: Univ.-Ass. Mag. Dr. Susanne Pichler
**Angeborene Natrium-Verlust-Diarrhö:
 Eine seltene Erbkrankheit**
 Referent: Univ.-Ass. Dr. Thomas Müller

13. Peter Kaiser-Vortrag

- 19.9.2002 **Aufbruch zur politischen Globalisierung
 Westliche oder universale Werte?**
 Referent: Prof. Dr. Dr. h.c. Otfried Höffe

III. Vorbereitungskolloquien für die Rechtsanwaltsprüfung

Für die Kandidaten(-innen), welche im Frühjahr und Herbst 2002 zur Rechtsanwaltsprüfung resp. zur Eignungsprüfung für ausländische Rechtsanwälte antreten wollten, bot das Liechtenstein-Institut folgende Vorbereitungskolloquien an:

„Frühjahrskolloquium“

Datum	Zeit	Thema	Dozent
28.1.2002	17.00 bis ca. 20.00 h:	Verfassungsrecht	Dr. Hilmar Hoch
31.1.2002	17.00 bis ca. 19.00 h:	Verwaltungsrecht	lic. iur. et oec. HSG Andreas Batliner
4.2.2002	17.00 bis ca. 19.00 h:	Verwaltungsrecht	lic. iur. et oec. HSG Andreas Batliner
7.2.2002	17.00 bis ca. 19.00 h:	Strafrecht	Dr. Gerhard Mislik
11.2.2002	17.00 bis ca. 19.00 h:	Zivilrecht (mit Schwerpunkt Schuldrecht)	Dr. Helmut Neudorfer
14.2.2002	16.30 bis ca. 18.30 h:	Zivilrecht (mit Schwerpunkt Arbeits- und Sachenrecht)	Prof. Dr. Reinhold Hotz
18.2.2002	17.00 bis ca. 19.00 h:	Zivilprozessrecht	Dr. Helmut Neudorfer
21.2.2002	17.00 bis ca. 19.00 h:	Strafprozessrecht	Dr. Gerhard Mislik
25.2.2002	17.00 bis ca. 20.00 h:	EWB-Recht	lic. iur. Christoph Büchel

„Herbstkolloquium“

Datum	Zeit	Thema	Dozent
5.9.2002	16.00 bis ca. 18.30 h	Zivilrecht	Prof. Dr. Reinhold Hotz
11.9.2002	17.00 bis ca. 20.00 h:	Verfassungsrecht	Dr. Hilmar Hoch
16.9.2002	17.00 bis ca. 20.00 h:	Verwaltungsrecht	lic. iur. et oec. HSG Andreas Batliner
18.9.2002	17.00 bis ca. 20.00 h:	Strafrecht	Dr. Gerhard Mislik

IV. **Anderweitige Lehrtätigkeit der Forschungsbeauftragten** (**Vorträge, Interviews, Seminare, Leitung von Exkursionen, etc.**)

- 14.01.02 Wilfried Marxer
Vortrag über verschiedene aktuelle politikwissenschaftliche Themen
(Vortrag vor der 8. Klasse des Liechtensteinischen Gymnasiums)
- 28.01.02 Wilfried Marxer
Wenig beachtete Aspekte der Verfassungsdiskussion
(Vortrag vor der Liechtensteinischen Akademischen Gesellschaft, in Schaan)
- 04.02.02 Rupert Quaderer
Wie kam es zur Verfassung von 1921?
(Vortrag vor der Ortsgruppe der VU in Triesen)
- 01.03.02 Rupert Quaderer
Auseinandersetzungen um die liechtensteinische Verfassung von 1921
(Vortrag vor dem Rotary Club Eschnerberg, in Nendeln)
- März 02 Frank Marcinkowski
Statement zum Verfassungskonflikt in Liechtenstein
(TV-Interview mit SF TSI „Telegiornale“)
- März - Juni 02 Frank Marcinkowski
Die Wirkung der Massenmedien im Prozess öffentlicher und individueller Meinungsbildung
(Lehrauftrag am Institut für Medienwissenschaft der Univ. Bern)
- März - Juni 02 Wilfried Marxer
Einführung in die Politikwissenschaft
(14-teiliges Seminar an der Fachhochschule Liechtenstein, Vaduz)
- 16.04.02 Frank Marcinkowski
Politische Öffentlichkeit, öffentliche Meinung und direkte Demokratie im Fürstentum Liechtenstein
(Gastvortrag am Departement Soziologie und Medien der Universität Fribourg)
- 16.05.02 Rupert Quaderer
Moderation der Podiumsdiskussion „Lenzle – Fernab von Frack und Zylinder“
(Theater am Kirchplatz, Schaan)
- 25.05.02 Rupert Quaderer
Exkursion zur „KZ-Gedenkstätte Dachau“
(Fachliche Begleitung einer von der Erwachsenenbildung durchgeführten Exkursion)

- 26.05.02 Rupert Quaderer
Wilderer und Schmuggler
(Vortrag bei der Erwachsenenbildung Stein-Egerta im Rahmen der Veranstaltungsreihe „Internationales Jahr der Berge 2002“, in Schaan)
- 06.06.02 Frank Marcinkowski
Überforderung der Stimmbürger? Faktoren der Meinungs- und Mehrheitsbildung im Stimmvolk – Erfahrungen aus der Schweiz und Liechtenstein
(Vortrag auf der Fachtagung „Direkte Demokratie auf Bundesebene – Erfolgsrezept oder Sand im Getriebe?“, Katholische Akademie in Berlin)
- 11.06.02 Wilfried Marxer
Politik in Liechtenstein
(Längeres Interview bei Radio Ri anlässlich der Eröffnung des Aussenstudios in Vaduz)
- 17.06.02 Wilfried Marxer
Staatskundekurs für Frauen, Teil 1
(organisiert vom Gleichstellungsbüro der Regierung, in Vaduz)
- 24.06.02 Wilfried Marxer
Staatskundekurs für Frauen, Teil 2
(organisiert vom Gleichstellungsbüro der Regierung, in Vaduz)
- 27.06.02 Rupert Quaderer
Die Bürgergenossenschaft Schaan
(Vortrag vor der Ortsgruppe VU, in Schaan)
- 28.06.02 Christoph Maria Merki
Warum Europas Zwerge wachsen. Optionen europäischer Mikrostaaten am Beispiel Liechtensteins
(Vortrag am Historicum der Ludwig-Maximilians-Universität München)
- 04.07.02 Wilfried Marxer
Über den Verlauf der Verfassungsauseinandersetzung bzw. die Aufforderung an die Fraktionen, sich bis zum 2. August zu einem nichtöffentlichen Entwurf gegenüber dem Fürstenhaus zu äussern
(zweiteiliges Interview im Mittagsreport bei Radio L)
- 09.07.02 Frank Marcinkowski
Statement zum Verfassungskonflikt in Liechtenstein
(TV-Interview zum Verfassungskonflikt in Liechtenstein mit Tele Ostschweiz „tv O“)
- 09.07.02 Christoph Maria Merki
Wohlstand und Verfassungsfrage
(Interview mit Tele Ostschweiz)

- 10.07.02 Rupert Quaderer
Die Schlossabmachungen
(Vortrag vor der VU-Senioren-Ortsgruppe, in Schaan)
- 5.8.2002 Rupert Quaderer
Ein Tag auf der Kuhalpe Valüna
(Fachliche Begleitung einer Tagesexkursion im Rahmen
„Internationales Jahr der Berge 2002“)
- 06.08.02 Frank Marcinkowski
Statement zum Verfassungskonflikt in Liechtenstein
(TV-Interview zum Verfassungskonflikt in Liechtenstein mit SF DRS
„Tagesschau“)
- 13.-18.8.02 Rupert Quaderer
Auf den Spuren des Hauses Liechtenstein
(Fachhistorische Begleitung der Exkursion des Historischen Vereins
für das Fürstentum Liechtenstein nach Südmähren)
- 21.08.02 Herbert Wille
Statement zum Verfassungskonflikt in Liechtenstein
(TV-Interview in der Tagesschau von SF DRS)
- 24.08.02 Peter Geiger
Rudolf Ruscheweyh
(Öffentlicher Kurzvortrag im Park der Erwachsenenbildungsstätte
Stein-Egerta aus Anlass der 20-Jahr-Feier der Bildungsstätte)
- 23.09.02 Wilfried Marxer
Liechtensteins Wohlstand – woher er kommt
(Impulsvortrag anlässlich einer von Radio Ri organisierten
öffentlichen Veranstaltung, im Foyer Eingang des Vaduzer Saals)
- 23.09.02 Rupert Quaderer
Liechtensteins Wohlstand – wie er entstanden ist
(Impulsvortrag anlässlich einer von Radio Ri organisierten
öffentlichen Veranstaltung, im Foyer Eingang des Vaduzer Saals)
- 24.09.02 Wilfried Marxer
Liechtensteinische Identität
(Teilnahme an einem Gruppengespräch einer Studentengruppe der
Universität Lugano im Liechtenstein-Institut, Bendern)
- 01.10.02 Rupert Quaderer
Exkursion zur KZ-Gedenkstätte Dachau
(Fachliche Begleitung einer Schulklasse des Liechtensteinischen
Gymnasiums zur „KZ-Gedenkstätte Dachau“).

- 21.10.02 Wilfried Marxer
Zur Einreichung der „Initiative für Verfassungsfrieden“
(Kurzstatement für SF DRS [Tagesschau und 10 vor 10] betr.
Einreichung der Initiative für Verfassungsfrieden)
- 22.10.02 Frank Marcinkowski
Warum irrt sich die Öffentlichkeit über ihre eigene Meinung?
Pluralistische Ignoranz in Liechtenstein
(Gastvortrag am Institut für Kommunikationswissenschaft der
Universität München)
- 25.10.02 Peter Geiger
**„Kriener hat sich für alles interessiert...“ – Die Feldkircher Gestapo
und ihre Aushorchung über die Grenze**
(Vortrag im Palais Liechtenstein in Feldkirch zum Auftakt der
Tagung „Heimat und Vaterland?“ des Arbeitskreises für regionale
Geschichte)
- 25./26.10.03 Rupert Quaderer
Heimat UND Vaterland
(Teilnahme an der Tagung "Heimat und Vaterland?" des
Arbeitskreises für regionale Geschichte, in Feldkirch)
- 31.10.02 Wilfried Marxer
Staatskundekurs für Frauen und Männer, Teil 1
(organisiert vom Gleichstellungsbüro der Regierung, in Vaduz)
- 1.11.02 Frank Marcinkowski/Marxer Wilfried
Politische Kultur und Medienkommunikation in Liechtenstein
(gemeinsamer Vortrag der beiden Forschungsbeauftragten auf der
Jubiläumstagung des Instituts für Medienwissenschaft der Universität
Bern zum Thema „Wes Land ich bin...“)
- 05.11.02 Harald Bösch
Pflichtteilsrecht versus Trust und Stiftung
(Vortrag auf Einladung der Society of Trust and Estate Practitioner in
Vaduz)
- 07.11.02 Wilfried Marxer
Staatskundekurs für Frauen und Männer, Teil 1
(organisiert vom Gleichstellungsbüro der Regierung, in Vaduz)
- 09.11.02 Peter Geiger
1944 in der Schweiz hingerichtet: Ein Liechtensteiner Spion
(Referat am Liechtenstein-Institut anlässlich der Tagung der höchsten
Verwaltungsrichter der Schweiz, von Deutschland, Österreich und
Liechtenstein)

- 22.11.02 Frank Marcinkowski
Perspektiven der Medienwissenschaft aus politologischer Sicht
 (Vortrag auf der Jahrestagung des Instituts für Medienforschung der Universität Siegen)
- 29.11.02 Frank Marcinkowski
Medienlogiken in der Wissenschaft: Diktat der Aufmerksamkeit?
 (vorbereitetes Diskussionsvotum anlässlich des Luzerner Mediensymposiums vom 28.-30-11.02 zum Thema, „Mediengesellschaft: Strukturen, Merkmale und Entwicklungsdynamiken, in Luzern)
- 02.12.02 Rupert Quaderer
An der Grenze
 (Fachliche Begleitung der Exkursion und Tagung „An der Grenze“ [zwischen Schellenberg und Feldkirch], im Rahmen des vom österreichischen Ministeriums für Bildung und Wissenschaft und Kultur getragenen Projekts „Nationalsozialismus und Holocaust“ – ein Vermittlungsprojekt für Lehrende an österreichischen Schulen)
- 02.12.02 Wilfried Marxer
Das Hausgesetz des Fürstlichen Hauses Liechtenstein – Entstehung, Inhalt, Konsequenzen
 (Vortrag, veranstaltet von der Erwachsenenbildung Stein-Egerta, in Schaan)
- 04.12.02 Rupert Quaderer
Die Lebensmittelversorgung in Liechtenstein während des Ersten Weltkrieges und in den Nachkriegsjahren (1916-1920)
 (Vortrag im küfermartishuus in Ruggell)
- 05.12.02 Christoph Maria Merki
Das Auto im Rückspiegel. Über die Wechselbeziehungen zwischen einer neuen Technik und der Gesellschaft
 (Vortrag am Deutschen Museum in München)
- 09.12.02 Rupert Quaderer
Verfassungsarena
 (Teilnahme an der Podiumsdiskussion in der ehemaligen Spoerryfabrik, Vaduz)
- 10.12.02 Wilfried Marxer
Was bedeutet Gewissen in Religion, Staat und Gesellschaft
 (Diskussionsleitung auf Einladung des Eltern Kind Forums im Foyer des Vaduzer Saales)
- 18.12.02 Christoph Maria Merki
Die Urheberrechtsgesellschaft Pro Litteris in der Schweiz und Liechtenstein
 (Interview mit Radio L)

D. Veröffentlichungen 2002

I. Monographien / Sammelbände

Batliner Gerard/Kley Andreas/Wille Herbert, Memorandum zur Frage der Vereinbarkeit des Entwurfes zur Abänderung der Verfassung des Fürstentums Liechtenstein gemäss der am 2. August 2002 bei der Regierung angemeldeten „Volksinitiative“ des Landesfürsten und Erbprinzen mit den Regeln des Standards des Europarates und der EMRK, Eschen/Bern/Balzers 2002, 21 Seiten (vervielfältigt und abrufbar von der Homepage des Demokratiesekretariats [www.dese.li] unter der Rubrik „Gesetze & Materialien“).

Höffe, Otfried, Aufbruch zur politischen Globalisierung; Westliche oder universale Werte?, (Kleine Schriften, Heft 36), Schaan 2002, 28 Seiten.

Wille Herbert, Der parlamentarische Charakter der Regierung und die Amtsenthebung in der geltenden Verfassung, vervielfältigt, Bendern 2002, 18 Seiten (vervielfältigt und abrufbar von der Homepage des Demokratiesekretariats [www.dese.li] unter der Rubrik „Gesetze & Materialien“).

II. Artikel in Fachzeitschriften und Sammelbänden, etc.

Geiger, Peter, Liechtenstein: „...ein Völklein vorstellen“, in: C. Bosshart-Pfluger/J. Jung/F. Metzger (Hrsg.), Nation und Nationalismus in Europa, Kulturelle Konstruktion von Identitäten, Festschrift für Urs Altermatt, Frauenfeld/Stuttgart/Wien 2002, S. 225-250.

Geiger, Peter, „In schicksalsschwerer Zeit gelangen die Parteien an Euch...“, Werner Hagmanns Buch über die Wirtschaft, Not und Politik im Bezirk Werdenberg 1930 bis 1945, in: Jahrbuch des Historischen Vereins für das Fürstentum Liechtenstein, Band 101, Vaduz 2002, S. 205-214.

Geiger, Peter, Elektronische Lesetexte für das Zentrale Seminar vom Dezember 2002 in Feldkirch zum Thema „Nationalsozialismus und Holocaust: Gedächtnis und Gegenwart“, Projekt des österreichischen Bundesministeriums für Bildung, veröffentlicht unter <http://www.erinnern.at>:

- Die Rolle Feldkirchs und Vorarlbergs für Liechtenstein 1938/39, (aus: Rheticus 3/4/1998, S. 295-311).
- Liechtensteinische Flüchtlingspolitik, (aus: Krisenzeit, Bd. 2, 2000, S. 427-455);
- 'Am Rande der Brandung', Kriegsende 1945 in Liechtenstein, (aus: JBL 95, 1998, S. 49-74).

Marxer, Wilfried, Das Mediensystem Liechtensteins, in: Hans-Bredow-Institut (Hrsg.), Internationales Handbuch Medien, Baden-Baden 2002, (Nomos Verlagsgesellschaft), S. 393-401.

Kley, Andreas, James Madisons Beitrag in den „Federalist Papers“ zum Interessenpluralismus in der Demokratie, in: LJZ 2002, H. 2, S. 27-45.

Marcinkowski, Frank, Massenmedien und die Integration der Gesellschaft aus Sicht der autopoietischen Systemtheorie: Steigern die Medien das Reflexionspotential sozialer Systeme? in: Imhof, Kurt/Blum, Roger/Jarren, Otfried (Hrsg.) Medien und Integration. Mediensymposium Luzern, Bd. 7, (Westdeutscher Verlag), Obladen 2002, S.110-121.

Marcinkowski, Frank, Niklas Luhmanns „Soziologische Aufklärung 1 und 2“, in: Holtz-Bacha, Christina/Kutsch, Arnulf (Hrsg.), Schlüsselwerke für die Kommunikationswissenschaft, (Westdeutscher Verlag), Wiesbaden 2002, S. 282-287.

Marcinkowski, Frank, Agenda-Setting als politikwissenschaftlich relevantes Paradigma, in Gellner, Winand/ Strohmeier, Gerd (Hrsg.), Freiheit und Gemeinwohl – Politikfelder und Politikvermittlung zu Beginn des 21. Jahrhunderts, (Nomos Verlag), Baden-Baden, S. 159-170.

Marcinkowski, Frank, (2002): Was kann die politikwissenschaftliche Kommunikationsforschung zu einer modernen Regierungslehre beitragen? Zwei Hinweise zu einer notwendigen Diskussion, in: Schatz, Heribert / Rössler, Patrick / Nieland, Jörg-Uwe (Hrsg.): Politische Akteure in der Mediendemokratie. Politiker in den Fesseln der Medien ? Wiesbaden: Westdeutscher Verlag, S. 357-367.

Marcinkowski, Frank (zus. mit J.-U. Nieland): Medialisierung im politischen Mehrebenensystem. Eine Spurensuche im nordrhein-westfälischen Landtagswahlkampf, in: Ulrich von Alemann / Stefan Marschall (Hrsg.): Parteien in der Mediendemokratie, Wiesbaden: Westdeutscher Verlag, S. 81-115.

Marcinkowski, Frank, (2002): Politische Öffentlichkeit. Systemtheoretische Grundlagen und politikwissenschaftliche Konsequenzen, in: Hellmann, Kai-Uwe/Schmalz-Bruns, Rainer (Hrsg.): Theorie der Politik – Niklas Luhmanns politische Soziologie, Frankfurt/M.: (suhrkamp taschenbuch wissenschaft, stw 1583): S. 85-108.

E. Weitere Tätigkeiten

I. Projektübergreifende Tätigkeiten des Fachbereichs Politikwissenschaft

Da die Forschungsbeauftragten befristet zur Bearbeitung eines bestimmten Projekts angestellt sind, verfügen sie nur über geringe Zeitreserven, um zusätzliche Aufgaben wahrzunehmen. Der regelmässige Forscherwechsel hat auch zur Folge, dass sich ein „fachbezogenes institutionelles Gedächtnis“ nur beschränkt aufbauen lässt. Wie bereits dargelegt, hatten sich die Gremien deshalb in den vergangenen beiden Jahren mit der Frage befasst, wie die Forschungsorganisation optimiert werden müsste, damit das Liechtenstein-Institut vermehrt auch als Kompetenzzentrum zur Klärung weiterer, nicht rein projektbezogener Fragen genutzt werden kann. Im Berichtsjahr wurde ein Konzept verabschiedet, welches als langfristiges Ziel die Einführung sog. „Fachbereichsleiter“ mit längerer Vertragsdauer vorsieht. Diese sollen neben ihrer eigenen Forschung auch forschungsorganisatorische Aufgaben wahrnehmen. Um erste Erfahrungen zu sammeln, wurde diese Strukturoptimierung als Pilotprojekt vorerst nur im Fachbereich „Politikwissenschaft“ implementiert und PD Dr. Frank Marcinkowski im September 2003 zu dessen Fachbereichsleiter ernannt.

Sogleich nach dessen Bestellung haben die drei im Haus tätigen Politologen die projektübergreifende Arbeit in Angriff genommen und die vordringlichsten organisatorischen, institutpolitischen und fachwissenschaftlichen Angelegenheiten diskutiert. Im Vordergrund standen dabei Überlegungen zur Entwicklung eines langfristigen Forschungsprogramms für den Fachbereich, der allfällige Aufbau von Forschungsk Kooperationen, der Aufbau eines Datenarchivs, die Weiterentwicklung der fachspezifischen Bibliothek, die Beobachtung von Förderprogrammen sowie die Optimierung der Aussendarstellung des Fachbereichs. Mit der Umsetzung einzelner Traktanden wurde bereits begonnen.

Ausserdem wurde ein neues Projekt **„Programmatische Profile Liechtensteiner Parteien“** lanciert. Hier geht es darum, die ideologischen Profile der Liechtensteiner Parteien und ihre programmatische Positionierung auf dem Wählermarkt einer standardisierten empirischen Analyse zu unterziehen. Dazu wird die von der „Manifesto Research Group“ (MRG) des „European Consortium for Political Research“ (ECPR) entwickelte Methode der Inhaltsanalyse von Wahlprogrammen eingesetzt. Für den aufwändigsten Teil der bisherigen Arbeit, die Beschaffung der einschlägigen Dokumente und ihre Konvertierung in computerlesbare Dokumente, konnte im Berichtsjahr Dominik Marxer (Student der Politikwissenschaft an der Univ. Zürich) gewonnen werden. Nach Abschluss der Auswertung soll die Realibilität der Codierung am Wissenschaftszentrum Berlin (WZB) evaluiert werden. Dann stehen die Daten nicht nur für Forschungsarbeiten am Liechtenstein-Institut zur Verfügung, sondern können ausserdem durch das WZB der internationalen Forschergemeinschaft zugänglich gemacht werden.

Dank der erwähnten Strukturoptimierung ist es nun auch vermehrt möglich, den wissenschaftlichen Nachwuchs in Liechtenstein zu betreuen. Erfreulicherweise wurde diese Möglichkeit im Berichtsjahr auch rege wahrgenommen. Insgesamt fünf Liechtensteiner Studenten/Studentinnen mit sozialwissenschaftlicher Ausbildung wurden im Berichtsjahr vom Fachbereich regelmässig betreut.

II. Besondere Mandate

◆ Christoph Merki

In den Monaten August bis und mit November 2003 widmete sich Christoph Merki vollumfänglich der vom Büro Marxer & Partner, Vaduz, in Auftrag gegebenen Unternehmensgeschichte der Anwaltskanzlei „Marxer & Partner“. Dieses Werk wird unter dem Titel „Von der liechtensteinischen Landkanzlei zur internationalen Finanzberatung. Die Anwaltskanzlei Marxer & Partner und der Finanzplatz Vaduz“ im Mai 2003 erscheinen.

Das Institut stellte Christoph Merki für diesen Zeitraum von seiner Projektarbeit frei und verschob gleichzeitig den Abgabetermin seines Forschungsprojekts „Wirtschaftswunder Liechtenstein“ um 4 Monate auf 31. Juli 2005.

◆ Rupert Quaderer

Wie in den vergangenen Jahren fungierte Rupert Quaderer auch dieses Jahr wiederum als Vertreter des Liechtenstein-Instituts beim „Arbeitskreis für regionale Geschichte“.

◆ Herbert Wille

Neben seiner Forschungsarbeit wurde Herbert Wille als profunder Kenner des liechtensteinischen Rechts um seine Rechtsmeinung zu unterschiedlichsten Fragen angesucht. So erstellte er bspw.

- im Auftrag der Regierung ein Gutachten zum Thema „Rechtshilfe im Fiskalbereich“. Es galt dabei zu untersuchen, ob bzw. inwieweit die Verträge mit der Schweiz bei der Leistung von Rechtshilfe im Bereich der indirekten Steuern und Abgaben eine Rolle spielen,
- eine Stellungnahme für das Amt für Auswärtige Angelegenheiten zu den innerstaatlichen rechtlichen Voraussetzungen der Ratifikation des Internationalen Übereinkommens zur Bekämpfung terroristischer Bombenanschläge.

III. Nebentätigkeiten der Forschungsbeauftragten – Wissenschaftliche Kontakte

◆ Peter Geiger

Peter Geiger ist nebenamtlich als Dozent für Geschichte an der Pädagogischen Hochschule sowie als Privatdozent an der Universität Fribourg tätig. Seit Mai 2001 ist er Präsident der von der liechtensteinischen Regierung bestellten „Unabhängigen Historikerkommission Liechtenstein Zweiter Weltkrieg“. Diese untersucht spezifische Fragen im Zusammenhang mit der NS-Herrschaft, nämlich ob Vermögenswerte als Raub- oder Fluchtgut nach oder über Liechtenstein verschoben wurden, ob und wie Flüchtlinge aufgenommen oder abgewiesen wurden sowie ob und in welchem Masse kriegswichtige Güter für Deutschland produziert wurden. Das von Peter Geiger am Liechtenstein-Institut bearbeitete und in der

Phase der Buchniederschrift stehende Projekt „Liechtenstein im Zweiten Weltkrieg“, das in grosser Breite angelegt ist, wird durch die Abklärungen der Historikerkommission nicht konkurrenziert.

Im Laufe des Jahres 2002 haben wissenschaftliche Kontakte des Forschers mit andern Zeitgeschichtsforschern und Institutionen des In- und Auslandes stattgefunden. Ebenso sind Anfragen zur liechtensteinischen Geschichte an den Forscher gelangt und beantwortet worden.

◆ Frank Marcinkowski

Vom 7. bis 9 Februar 2002 nahm Frank Marcinkowski an der gemeinsamen Jahrestagung „Europäische Öffentlichkeit“ der Fachgruppe „Kommunikation und Politik“ der Deutschen Gesellschaft für Publizistik- und Kommunikationswissenschaft (DGPK) und des Arbeitskreises „Politik und Kommunikation“ der Deutschen Vereinigung für Politische Wissenschaft (DVPW) in Nürnberg. Dort wurde er zum Gutachter für die nächste Jahrestagung im Frühjahr 2003 in Passau gewählt.

Anfang 2002 wurde er von den Professoren Jaren und Imhof (beide Universität Zürich) sowie Blum (Universität Bern) in das siebenköpfige Vorbereitungscommittee für das „Mediensymposium Luzern“, welches die inzwischen wichtigste kommunikationswissenschaftliche Tagung im deutschsprachigen Raum sein dürfte, berufen und nahm in der Folge am 14./15. März in Baden-Baden an der „Retraite“ für die Programmierung des Symposiums 2002 teil.

Im Sommersemester 2002 leitete Frank Marcinkowski als Lehrbeauftragter am Institut für Medienwissenschaft der Universität Bern ein Seminar zum Thema „Die Wirkung der Massenmedien im Prozess öffentlicher und individueller Meinungsbildung“.

Ausserdem übernahm er die Co-Betreuung von den folgenden zwei Magister- resp. Lizentiats-Arbeiten zu Liechtenstein:

- Hartmut Greulich: „Die aktuelle Verfassungsdiskussion in Liechtenstein – Streit unter Eliten oder Verfassungskrise?“, Politikwissenschaft / Fern-Universität Hagen (Prof. Simonis)
- Christine Lingg: „Das Themenframing des Verfassungskonflikts in Liechtenstein und seine Wirkung (Arbeitstitel)“, Politikwissenschaft / Universität Zürich (Prof. Klöthi).

Schliesslich leitet Frank Marcinkowski seit 1. September 2002 den Fachbereich Politikwissenschaft am Liechtenstein-Institut (siehe dazu S. 28).

◆ Wilfried Marxer

Wilfried Marxer ist neben seiner Tätigkeit als Teilzeitforscher am Liechtenstein-Institut Geschäftsführer der Stiftung Erwachsenenbildung.

Als profunder Kenner des Wahl- und Parteiensystems in Liechtenstein (siehe Marxer, Wilfried, Wahlverhalten und Wahlmotive in Liechtenstein, Liechtenstein Politische Schriften Bd. 30, Vaduz 2000) verfasste er ausserhalb seiner projektbezogenen Arbeit auf Wunsch von Prof. Dr. Dieter Nohlen, Institut für Politische Wissenschaft an der Ruprecht-Karls-Universität Heidelberg den Länderbericht „Liechtenstein“ zum weltweiten Forschungsprojekt „Elections Worldwide“. Das

Projekt ist unterteilt in Berichtsbände über „Afrika“, „Asien und Pazifik“, „Amerika“ (alle drei bereits erschienen) und „Europa“. Die Publikation erfolgt bei Oxford University Press. Der Länderbericht umfasst nach einem vorstrukturierten Schema einen Überblick über die Wahlen, Wahlsysteme und Wahlergebnisse und gliedert sich in einen Textteil und einen Datenteil, in welchem Wahl- und Abstimmungsergebnisse, Parteien, Sitzverteilung im Parlament, Regierungswechsel usw. dokumentiert werden. Die Berichtsbände sind in ihrer Vollständigkeit einzigartig.

- ◆ Rupert Quaderer

Rupert Quaderer war im Berichtsjahr nicht nur als Forscher am Liechtenstein-Institut, sondern auch zu 20% für den Historischen Verein für das Fürstentum Liechtenstein, dessen Präsidium er seit 1996 innehat, tätig.

Neben diesen beiden Haupttätigkeiten wurde er als Experte von verschiedenen Institutionen um seine Mitarbeit angefragt und übernahm die fachliche Leitung mehrerer Exkursionen (siehe dazu vorne S. 21 ff.).

- ◆ Zoltán Tibor Pállinger

Neben seiner Projektarbeit betreute Zoltán Tibor Pállinger zum einen an der Universität St. Gallen während des Wintersemester 2002/2003 als Tutor den Teil „Selbststudium“ der Vorlesung „Politikwissenschaft: Grundlagen und Theorienansätze“. Da dieses Modul über Internet abgewickelt wird und er in der Zeiteinteilung absolut frei war, wurde durch diese Vorlesung seine Arbeit am Forschungsprojekt „Gewaltenteilung“ nicht tangiert.

Zum anderen unterrichtete er während der ersten Hälfte des Wintersemesters 2002/2003 am Bildungszentrum BVS St. Gallen das Fach „Staatskunde“.

Schliesslich nahm er als Habilitand seit Mai 2002 an den Kolloquien des Lehrstuhls von Prof. Roland Kley an der Universität St. Gallen teil und leitete am 26. und 27. Juni 2002 als externer Berater das Kaderseminar der Schweizerischen Bundeskanzlei.

IV. Empfang von Gästen - Besuche

13.03.02 **Besuch einer Maturaklasse des Liechtensteinischen Gymnasiums.**
Dr. Rupert Quaderer orientierte die Maturanden über die Aufgaben des Instituts und seine eigene Forschungstätigkeit.

30.04.02 **Besuch der Stagiaires des schweizerischen diplomatischen Dienstes,**
organisiert vom Amt für Auswärtige Angelegenheiten. Rupert Quaderer orientierte diese über die Aufgaben des Instituts.

28.06.02 **Besuch der Raumplaner der einzelnen schweizerischen Kantone,**
organisiert vom Vorsteher des Hochbauamtes, Walter Walch. Eva Hasenbach orientierte diese über die Geschichte des Hauses und die Aufgaben des Instituts.

03.07.02 **Besuch des österreichischen Bundeskanzlers Dr. Wolfgang Schüssel.**

S.E. der Bundeskanzler kam in Begleitung von:

- Generalsekretär Botschafter Dr. Johannes Kyrle
- Frau Botschafterin Dr. Ursula Plassnik,
- Herrn Botschafter Dr. Hans Peter Manz,
- Frau Verena Nowotny, Pressesprecherin.

Seitens der liechtensteinischen Regierung nahmen an diesem Besuch teil:

- Regierungschef Otmar Hasler,
- Botschafter Roland Marxer,
- I.D. Botschafterin Maria Pia Kothbauer,
- Dr. Gerlinde Manz-Christ, Leiterin Stabstelle für Kommunikation und Öffentlichkeitsarbeit,
- Protokollchef Wilfried Hoop.

Nach der Besichtigung des Schwurplatzes unter der fachhistorischen Führung von Dr. Peter Geiger stellten einzelne Forscher und Vertreter des Instituts den Gästen die Projekte des Liechtenstein-Instituts vor.

17.09.02 **Besuch der Regierung des Fürstentums Liechtenstein.** Seitens der Regierung nahmen teil:

- Regierungschef-Stellvertreterin Rita Kieber-Beck,
- Regierungsrat Hansjörg Frick,
- Regierungsrat Dr. Alois Ospelt,
- Regierungsrat-Stellvertreterin Brigitte Marogg,
- Regierungsrat-Stellvertreterin Hildegard Marxer-Fehr,
- Regierungssekretär Norbert Hemmerle

Nach einer allgemeinen Einführung über die Aufgaben und die Tätigkeit des Instituts stellten die einzelnen Forscher ihre Projekte vor, informierten über die in Angriff genommenen Strukturoptimierungen und diskutierten mit der Regierung diverse Fragen der liechtensteinischen Hochschulpolitik.

- 11.10.02 SchülerInnen der 4. Klasse des LG besuchten im Rahmen einer Projektwoche das Liechtenstein-Institut und liessen sich über die Tätigkeit der Mitarbeiter(-innen) und die Zielsetzung des Instituts im Allgemeinen informieren.
- 12.10.02 Arbeitsgespräch mit Frau Alyson Bailes, Direktorin des Instituts für Friedens- und Konfliktforschung (SIPRI), und Botschafter Dr. Josef Wolf. Teilnehmer seitens des LI: Dr. Georges Baur, Dr. Zoltán Pállinger, Dr. Wilfried Marxer, lic. iur. Eva Hasenbach.

Dank

Abschliessend möchten wir all denjenigen, die uns in der einen oder anderen Weise materiell oder ideell bei unseren Vorhaben unterstützt haben, ein herzliches Dankeschön aussprechen. Ohne das Mitwirken Vieler wären wir nicht in der Lage, uns mit der notwendigen Gründlichkeit und Intensität mit für unser Land zentralen Themen auseinander zu setzen.

Herzlich danken möchten wir auch unserer Standortgemeinde Gamprin, in deren maleischem alten Pfarrhaus unser Institut untergebracht ist und in welchem wir uns nicht nur dank der schönen Räumlichkeiten, sondern insbesondere auch wegen des angenehmen Zusammenwirkens mit den Verantwortlichen und Mitarbeitern der Gemeindeverwaltung ausgesprochen wohl fühlen.

Bendern, im April 2003